



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Styl-Lehre der architektonischen Formen des Alterthums

Hauser, Alois

Wien, 1882

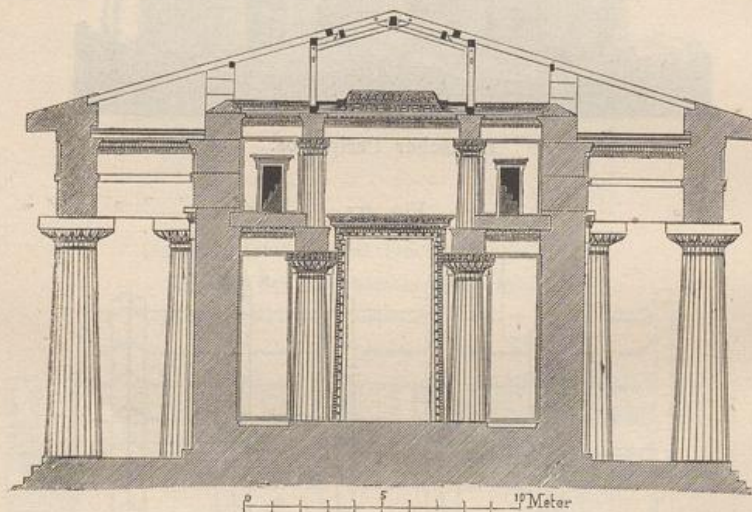
Die innere Bemalung des Tempels.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76112)

Die Deckziegel *b* sind kleinere sattelförmige Stücke, welche die Stossfugen der Regenziegel mit ihren aufgebogenen Rändern überdecken, und demnach reihenweise vom Kranzgesimse zum Firste emporlaufen; wo diese Deckziegelreihen das Kranzgesimse treffen, ist jedes letzte Stück mit einer aufrechtstehenden Palmette, dem Stirnziegel *c*, versehen; wo die Deckziegelreihen im Firste zusammenstossen, ist eine ähnliche aber auf das Gesehenwerden von beiden Seiten berechnete Bildung: der Firstziegel *d*, angebracht.

1. Giebelfiguren erhalten von Aegina, Parthenon, Samothrake, Olympia.
2. Ornamentales Akroterion: Parthenon, Samothrake. Ornamental und figural: Aegina.
3. Dachdeckung: Nemesis in Rhamnus, Artemis Propylaia in Eleusis u. A.

Fig. 63.



Tempeldurchschnitt.

Das Innere des Tempels ist in wenigen Fällen erhalten. Bei Hypäthraltempeln wird die Cella durch vier Säulenreihen, von welchen zwei und zwei übereinander gestellt sind, in drei Langschiffe mit Emporen in den Seitenschiffen getheilt. Fig. 44 u. 63.

Innere Säulenstellungen erhalten in Pästum, Spuren davon im Parthenon. Ungewöhnliche Anordnung: Phigalia.

Der dorische Bau bekommt seine letzte Vollendung durch die Bemalung (Polychromirung), welches sich sowohl auf das Aeussere, als auch auf das Innere desselben erstreckt. Mit Ausnahme der Wanddecoration des Innern, soweit sie sich in mythologischen und historischen Darstellungen ergeht, steht die ganze Bemalung in unmittelbarem Dienste der Architektur und ist von dieser untrennbar. Sie erstreckt sich aber nicht auf die sämtlichen Flächen des

Baues, sondern nur auf bestimmte Theile desselben. Die Stufen des Krepidomas, die Schäfte der Säulen und Anten, die Wände im Äußern, die Vorderflächen der Epistylie und Geisa bleiben ohne Farbe. Dagegen erhalten die Capitelle, das Triglyphon, die Unterseite der Hängeplatte, die Tympanonwand, die Kalymmatiendecke und alle Kymatien eine entsprechende Bemalung in glatten, feurigen, muthmasslich wenig gebrochenen, nicht abschattirten Tönen, der sich ausserdem reichliche Vergoldung zugesellt. Die Farben wurden bei Marmorbauten mit Wachs eingebrannt, bei porösem Steine über eine Putzschicht mit Kalk aufgetragen, das Blattgold mit Eiweiss oder Hausenblase aufgelegt.

Die wichtigsten Reste von Bemalung sind an den in der Mauer der Akropolis eingefügten Bautheilen des alten Parthenon, dann am Parthenon, Theseustempel, Tempel in Aegina, Phigalia, Rhamnus, Selinunt u. A. erhalten.

Als feststehend ist hierbei anzunehmen, dass die Triglyphen und Mutulen blau, der Grund der Metopen und des Giebfeldes roth, während die Kymatien dagegen roth, blau, grün, gold, die Tropfen roth, gold oder weiss bemalt waren.

Jedenfalls werden auch die plastischen und Relieffiguren einer conventionellen Bemalung nicht entbehrt haben.

II. Der griechisch-jonische und attisch-jonische Styl.

Die auf uns gekommenen jonischen Tempel in Kleinasien zeigen die Grundrissformen des Peripteros und Dipteros, die in Attika die Formen des Prostýlos und Amphiprostýlos.

Peripterale Anlagen sind: Priene, Aphrodisias, Teos. Dipterale: Ephesos, Milet. Pseudodipterale: Magnesia, Aezani. Prostýle: am Erechtheum (Athen). Amphiprostýle: Ilissus, Nike (Athen).

Auch der jonische Bau besteht wie der dorische aus Unterbau, Säulen, Wänden, Gebälk, Deckenwerk und Dach, und ist beim Tempelbau eingeschossig nach Aussen.

Was beim dorischen Unterbau gesagt wurde, gilt auch für den jonischen und attisch-jonischen.

Auf diesen Unterbau setzen sich die deckenstützenden und raumumschliessenden Theile, die Säulen, Anten, Wände, auf.

Die jonischen und attisch-jonischen Säulen bestehen aus Spira (Basis), Schaft und Capitell.

Die jonische Spira, Fig. 66, besteht aus einem viereckigen Abacus, darüber zwei Trochili (Einziehungen) und ein Torus (Wulst),